

Sprachliche und religionsgeschichtliche Anmerkungen zu einer neu publizierten samaritanischen Textfassung von Deuteronomium 6,4

Hans-Georg von Mutius - München

Der Textus receptus von Deuteronomium 6,4 lautet bekanntlich folgendermaßen:

שמע ישראל יהוה אלהינו יהוה אחד
(= HÖRE ISRAEL! JHWH [IST] UNSER GOTT, JHWH IST EINER).

Nicht nur der masoretische Text, sondern auch der hebräische Pentateuch der Samaritaner weist diese Lesung auf.¹ Außerhalb der Bibelhandschriften existiert jedoch bei den Samaritanern - und nur bei diesen - eine Sondertradition, die das Textende um das Wort לבדו erweitert. Einen neuen Beleg hierfür bietet die sehr sorgfältig gearbeitete, überaus gelehrte Publikation von *Graham Davies: A Samaritan Inscription With An Expanded Text Of The Shema*², PEQ 131, 1999, S.3ff. *Davies* hat in seinem Aufsatz die Inschrift auf einem Stein ediert, der aus Nablus stammt und im Jahre 1870 von einem Palästinareisenden dem Fitzwilliam Museum in Cambridge übereignet wurde. Die fünfzeilige Inschrift (pro Wort eine Zeile) enthält das Schema³-Jisrael ohne die beiden Eingangsworte in der besagten erweiterten Fassung. In die hebräische Quadratschrift übertragen ergibt sich folgender Text:

יהוה אלהינו יהוה אחד לבדו
(= JHWH [IST] UNSER GOTT, JHWH IST EINER, ER ALLEIN).²

Davies verweist in seiner Darstellung auf andere epigraphische und literarische Belege samaritanischer Provenienz, hauptsächlich mittelalterlichen Datums, in denen die Formel ebenfalls auftaucht. Dabei zitiert er

¹ Die provisorische Ausgabe von A.Tal: *The Samaritan Pentateuch Edited According To MS 6 (C) Of The Shekhem Synagogue (Texts And Studies In The Hebrew Language And Related Subjects VIII)*, Tel-Aviv, 1994, S.182 ist hier repräsentativ und zuverlässig.

² *Davies*, a.a.O., S.5 hat die samaritanischen Buchstaben lateinisch transkribiert und mit folgender englischer Übersetzung versehen: "YHWH/The Lord (is) our God YHWH/The Lord (is) one he alone." Eine Photographie des Originals befindet sich auf S.6 seiner Publikation.

auch die schon anderweitig publizierte Awerta-Inschrift, für die immerhin bereits das 5. oder 6. Jahrhundert als Entstehungsdatum erwogen wird,³ und verweist auf samaritanisch-griechische Inschriften des 4. Jahrhunderts, in denen die Formulierung εἷς θεὸς μόνος vorkommt, obwohl sie dort nicht als ausdrückliches Schema'-Jisrael-Zitat belegt ist.⁴ Die von ihm publizierte Inschrift datiert er vorläufig in die Zeit nach dem 4. und vor dem 13. Jahrhundert.⁵

Aufgrund seiner Ausführungen liegt die Vermutung nicht fern, daß der Zusatz im Bibeltext bis in die hellenistische Zeit zurückreichen könnte. Zum Inhalt des samaritanischen Sondertextes äußert sich Davies so:

*The addition of lbdw is in line with a number of passages in the Old Testament which use lbd, 'alone', either to indicate the uniqueness of YHWH or to insist that 'he alone' is to be worshipped.*⁶

An anderer Stelle schreibt er: *To summarize: The inscription published here belongs to a group of Samaritan texts in which the Shema' is amplified in order to emphasize more strongly the monotheistic doctrine of the uniqueness of God.*⁷

Diese Bemerkungen sind letztlich sicher richtig. Dennoch erfassen sie den Aussagegehalt des Textes nicht konkret genug. Eine sprachliche Analyse der erweiterten Schema'-Jisrael-Passage ergibt genau genommen folgendes Bild: JHWH, der Gott der Sprechergruppe, hat allein die Eigenschaft, einer zu sein. Wenn aber nur er diese Eigenschaft aufweist, dann unterscheidet er sich damit von anderen Wesen, die nicht einer oder eines sind, sondern zwei, drei, vier oder mehr. Nimmt man einen hellenistischen Hintergrund der Erweiterung durch לבדו als gegeben an, dann hat diese Aussage durchaus ihren Sinn, wenn man sich die synkretistischen Elemente (spät-)antiker Religiosität vor Augen führt. Es gibt im damaligen Pantheon des ostmediterranen Raumes Götter, in deren Personen sich mehrere ursprünglich getrennte Wesen zu einer neuen Ganzheit vereinen. Der alte tyrische Stadgott Melkart ist in griechisch-römischer Zeit mit dem Sagenheld Herakles identisch.⁸ Bei Philo von Byblos (1./2. Jrh. nach Chr.) wird der kanaanäisch-phönizische Hochgott

³ Davies, a.a.O., S.11.

⁴ Davies, a.a.O., S.12 und S.16-18.

⁵ Davies, a.a.O., S.14.

⁶ Davies, a.a.O., S.5.

⁷ Davies, a.a.O., S.14.

⁸ Siehe R.du Mesnil du Buisson: *Nouvelles études sur les dieux et les mythes de Canaan*, Leiden, 1973, S.61ff (Etudes préliminaires aux religions orientales dans l'Empire Romain, Bd.33).

Baalschamem mit der Sonne und mit Zeus gleichgesetzt.⁹ Als weiterer Fall sei der persische Lichtgott Mithras angeführt, der im 1. Jrh. vor Chr. im südostanatolischen Hochland mit Apollon und Helios identifiziert und als Triade verehrt wird.¹⁰ Die Beispiele lassen sich beliebig vermehren.¹¹ Darüber hinaus läßt sich der samaritanische Sondertext zu Deuteronomium 6,4, wonach JHWH allein einer ist, alternativ auch noch auf dem Hintergrund einer anderen Erscheinung der griechischen und nahöstlichen Götterwelt deuten: Etliche Götter der Antike sind verheiratet. Zeus hat die Göttermutter Hera zur Frau; der häßliche Hephaistos ist mit der schönen Aphrodite verheiratet; und der Kultgott des ptolemäisch-hellenistischen Ägyptens, nämlich Serapis, ist mit der Göttin Isis im Ehestand verbunden.¹² Auch diese Beispiele lassen sich beliebig vermehren. Wenn man sich alle diese Fakten vor Augen hält, dann ergeben sich für den samaritanischen Sondertext von Deuteronomium 6,4 folgende unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten:

A) Alle Fremdgötter vereinen unterschiedliche Identitäten getrennter Herkunft in sich. Nur JHWH vereinigt keine verschiedenen Personen in sich; er ist in sich nicht zusammengesetzt.

Oder:

B) Alle Fremdgötter sind mit Frauen verbunden, JHWH aber hat keine Partnerin an seiner Seite.

In beiden Fällen werden religionsgeschichtliche Gegebenheiten klischeehaft generalisiert und auf die gesamte Götterwelt des heidnischen Umfelds der Samaritaner übertragen. Es ist bei einer theologisch zentralen Bekenntnisformel wie in Deuteronomium 6,4 zwar nicht wahrscheinlich, daß der samaritanische Text bewußt doppeldeutig formuliert und beide Alternativdeutungen in sich vereinigen möchte; mit letzter Sicherheit kann dies aber auch nicht ausgeschlossen werden. Daß die anderen Götterwesen überhaupt nicht existieren, das sagt der samaritanische Sondertext im übrigen für sich genommen nicht aus! Diese theologische Implikation liegt außerhalb der Textaussage; sie muß aber aus sachlichen Gründen mit herangezogen werden, wenn man den Bibelvers letztlich nicht fehlinterpretieren will: JHWH ist aufgrund seiner inneren

⁹ Näheres bei A.I.Baumgarten: *The Phoenician History Of Philo Of Byblos - A Commentary*, Leiden, 1981, S.149ff (Bd. 89 der in der vorigen Anmerkung genannten Reihe).

¹⁰ Siehe M.Giebel: *Das Geheimnis der Mysterien*, Zürich/München, 1990, S.196.

¹¹ Ab einem gewissen Zeitpunkt wendet sich das לַבְדּוֹ sicherlich auch gegen die als Tritheismus gedeutete christliche Dreifaltigkeitslehre. Auf dieses Verständnis des לַבְדּוֹ in samaritanischen Kreisen heute macht Davies, a.a.O., S.11 mit Berufung auf einen Gewährsmann selber aufmerksam.

¹² Siehe noch einmal M.Giebel, a.a.O., S.160f.

Einheit und/oder seiner Frauenlosigkeit einzigartig anders als alle sonstigen Götter, die im übrigen bloß im Glauben ihrer Anbeten existieren, nicht aber wirklich vorhanden sind.

In den Apparat einer textkritischen Ausgabe des hebräischen Pentateuchs der Samaritaner gehört die hier diskutierte Sonderüberlieferung mit dem Zusatz לברו ganz zweifellos hinein. Zu den Varianten aus der samaritanischen Textüberlieferung, die bei einer kritischen Ausgabe des hebräischen Pentateuchtextes auf der Basis der nichtsamaritanischen Überlieferung einzuarbeiten wären, zählt das לברו wohl eher nicht. Der Zusatz repräsentiert kaum eine wirklich alte Lesung aus der Zeit vor dem Hellenismus; vielmehr dürfte er die Auseinandersetzung der Samaritaner mit dem polytheistischen Heidentum der griechisch-römischen Zeit widerspiegeln.¹³

¹³ Es sei zum Schluß noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß weder der masoretische Text noch die Qumrantextüberlieferung noch die einschlägigen alten Versionen den hier diskutierten Zusatz aufweisen. Siehe schon Davies, a.a.O., S.5 und S.15 Anmerkung 7.